**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 16 (1860)

**Heft:** 14

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**16. Bd.** 1860.

**№ 14.** 7. April.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

**Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.**


## Fernere patridiotische Herzensergüsse des Capitaine Cormoret.

NB. Wir waren so glücklich vom Stenographen der Pariser Patrie etwelche fernere Bruchstücke der Rede des edlen Cormoret zu erhalten, womit derselbe die Volksversammlung in Bern für Frankreich und seinen Kaiser begeisterte und den verrätherischen „Patrizier" zum Schweigen brachte, der mit 50,000 Mann Savoyen erobern wollte. Wir beeilen uns, dieselben unsern Lesern mitzutheilen.

---

Citoyens! Was ist die Franzos? Die Franzos ist die Eiland und Befreier du monde entier! — At sie nick befreit Hanno hachtundneunsik die harm hunterdrückt Bernervolk von mehr hals vierzig Million, welche seine tyrans aben zusammengescharrt geabt? Quel bonheur, daß wir nick mehr aben ces 40 millions! — At sie huns selber nick auch befreit von sehr viel argenterie hund vaisselle hund uns surückgeführt à la simplicité de nos pères, qui mangeaient leur soupe hauch nur mit ölzerne Löffel. Wie glücklich die Zeit, da die Franzos kam hals liberateurs in hunser Land!

Haber die Franzos hist hauch la nation la plus généreuse du monde; sie wollen die gloire nicht nur für sich hallein, sie aben herlaubt, daß en milhuitcentdouze hachtzehntausend Sweizer mittomm nach Rußland, pour partager avec eux les lauriers, wo man at geolt dort, wobei freilick Manchem die Finger sein verfror. Qu'importe! Quel bonheur, wenn wir Sweizer wieder dürften theilaftig sein han diese Ruhm hund schick hunsre Söhn aider l'empereur à conquérir le monde!

Wo das Franzos inkommt, bringt es mit sich les germes de la civilisation humanisatrice. Aben wir nick ievon ein frappant exemple? Wer hist Hursach gewesen, daß so viele harme Waisenkinder haus Huri, Swiß hund Hunderwald in das übrige Sweiz sind haufgenommen hund verpflegt worden? Niemand hals das Franzos! Wenn das Franzos nicht hals liberateur jene Thäler frequentirt, so äft' es nicht so viele orphelins gegeben und würd niemand Occasion geabt aben, de les adopter et d'en avoir soin.

Warum halso, citoyens, den pauvres Savoyards das Glück nicht gönnen, d'être annexés à la grande nation? Laß sie werd Franzos! Hum so heher werden wir selber sein hannexirt hund sein hein Theil du grand empire français hund Hunterthanen de Napoléon, maître du monde, was huns der liebe Gott recht bald bescheeren möge. Ainsi soit-il! —

---

Welcher wird das Thierlein nach Hause bringen?

## Das Lied vom Thouvenel.

Zuerst sagt er dem Doktor Kern,
Das Chablais geb' der Kaiser gern.
Der Thouvenel, der Thouvenöl,
Der gießt auf unsre Wunden Oel.

Doch vierzehn Tage hintendrein
Berichtet er, das könn' nicht sein.
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Der ist ein Mann von Wort, mein Seel.

Das Volk woll's nicht, so sagt er dann,
Des Zeuge sei'n drei Dutzend Mann.
Der Thouvenel, der Thouvenel
Hält's mit suffrage universel.

„Das Land will ich nicht occupirn." —
Gleich läßt er von Lyon marschirn.
Der Thouvenel, der Thouvenel
Gehorchet seinem Herren schnell.

„Und wend ir i das Faucigny,"
Seit Kern, „so gönd mir vor euch drl."
Der Thouvenel, der Thouvenel
Seit ab — de Truppen uf der Stell.

Druf schreibet er dem Bundesrath:
„Eu'r Recht mein Herr am Herzen hat."
Der Thouvenel, der Thouvenel
Schribt, daß me nit grad chibe sell.

„Vom Chablais und vom Faucigny
Bekommt die Schweiz ein Stücklein nie."
Der Thouvenel, der Thouvenel,
So schreibt er in die „Debats" schnell.

„Das Land soll bleiben ganz neutral,
Bis sich besprochen die Mächte all."
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Der Tüfel weiß, was de jetz well.

Man sieht es bald, um jeden Thurm
Jetzt flattert Frankreichs Fahn herum;
Der Thouvenel, der Thouvenöl,
Der gießt in's Feuer erst das Oel.

Und was er thut, und was er spricht,
Ist wahr, sonst wär Minister nicht
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Wie Gold so lauter, rein und hell.

Drum üb' stets Treu und Redlichkeit,
Dann bringst auch du's vielleicht so weit,
Wie Thouvenel, wie Thouvenel,
Der Geier hol ihn in die H....

---

## Offener Schreibebrief der Milchzouaven an die fruitiers d'Appenzell.

Sagreh Göh de Woh! Gell Behtis feth wu la? Eßge woter Prehsidang, Moßiö Schohn Pehrieh, a d'la Pail dang la Thet? U eßg'il eh gresseh par l'Brängs Plonplon?

Nesbah, s'ethe bur deguteh seh bohn Schang d'Thonong eh d'Cwiang d'dewnir Swiß, g'wus eht alleh lör mongtreh, gell Min fong leh Federo, gangt il song pläng? Wus aweh wulü gongerir la Sawua ang widang deh Butteil eh batter Lamperör deh Frangsä a Gguh d'Ptitwehr. Seh wu gi fodra metter a la Thet d'Larmee, si la Gehr egglatt. Si wu neht pa gapabel d'angfongseh leh Garreh, wu soreh dotang miö angfongseh leh Tonno.

Schiäng d'Wasch gwus eht! N'gompreneh wu pa; g'si wu gongtinüeh d'set Fassong, gs sera l'melliör Mojäng d'wuar leh Bangtalong rusch a Schnef dang gängs Schur? N'wojeh wu pa, gs song les Aschang Prowogatör e leh Plomplonist, gi wus ongt angwojeh promneh a la Goth d'Sawua, parßg woter Wil et öng bong Morßo, gill wudreh gobeh? — Woter Scheff d'wiängdra bötetr alor Gomissär d'Boliß; mäh pur wus otr, wu purres alleh gubbeh deh Rübang a Gajenn u a Langbessa. Nu wus ang fesong notr Gomplimang!

Pur l'Gguh nu wu priong polimang d'biäng wuluar schwasir ön otr Nong. Wu puweh wu nommeh „Frütieh dü Dappenthal", si s'la wu seh Pläsir, mäh plü schamä „Frütieh d'Appangsell", parßg wu nu seth Hongt. Wu freh biäng d'wu tnir sa pur di; gar il s'pureh, g'biängto öng d'no Batalliong d'Suaw wiängdra ang Garnisong dang wotr Wil; ebbüi alor ong wu fera passeh l'Gu d'Früitier a Ggu d'Puäng.

Riäng pur pa-bong!

**Leh Suaw d'Lä dü Pieh dü Säntis.**

# Feuilleton.

## Diplomatische Unterschiede.

Jakob: Weist du, was für ein Unterschied ist zwischen dem Nidwaldner-Feuerrathe von 1820 und unserer Nationalraths-Kommission?

Martin: Nei, das weiß i bigost ned.

Jakob: Ich will dir's erklären. Der Nidwaldner Feuerrath Anno 1820 hatte zum Gesetz erhoben, daß, wenn im Dorfe Feuer ausbrach, nicht eher Fürio gerufen und Sturm geläutet werden durfte, als bis der Feuerhauptmann Erlaubniß dazu gegeben. Der Feuerhauptmann aber wohnte damals eine gute Viertelstunde vom Dorfe. — Unsere Kommission beschloß, daß, wenn die Franzosen plötzlich kommen sollten (was bei der bekannten kaiserlichen Ehrenhaftigkeit wohl möglich wäre) erst die Bundesversammlung nach Mutzopolis zusammenberufen werden müsse. Die Mitglieder derselben aber wohnen von den Gränzen von Saint Gervais bis nach Schabziegeropolis. Das ist der Unterschied.

Martin: Do g'seh n'i jo, streng gno, gar kei Unterschied.

---

## Betrag zur nächsten Auflage von Lutz geographischem Lexikon.

Cormoret, Dorf mit 478 Seelen in dem bernischen Amt Courtelary, wahrscheinlicher Geburtsort des berühmten «Capitaine Cormoret», einer mythischen Person nach Art des „Dürst" oder der „Herren vom Roththal", welcher, wenn stürmisches Wetter droht, in den Spalten der Pariser «Patrie» sich hören läßt. Es hat ihn noch Niemand gesehen, dennoch schwören die épiciers der rue St. Martin und die badauds des boulevard des Italiens auf seine Existenz.

---

## Auf unbegreifliche Weise ab Handen gekommen

ein vieux grognard, hört auf den Namen «Cormoret», stammt aus dem Jura und versteht an schweizerischen Volksversammlungen imperialistische Reden zu halten. Der ehrliche Finder und Wiederbringer erhält ein angemessenes Trinkgeld von der

Redaktion der «Patrie» in Paris.

## Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: Du, worum schribe si jetz i der Ostschwyz, der Fazy sig Schuld a dem Chüejerstreich vo Genf is Savoyen?

Dreier: He, du Narr, das isch, um die Einigkeit z'vermehre, wo mer jetz solle ha.

Meier: Jä, warum schribt denn der Handelscourier, die alte Genfer Aristokrate sige Schuld a der Dummheit.

Dreier: Das gscheht au wegen der Einigkeit, die zwischen alle Parteie sell si.

Meier: Do chönnt me jo bald meine, der Prinz Plon-Plon heb eim von ene Geld gä, um üs hinter enandere hitzge.

Dreier: So, jetz witt du au no afo, eus unterander z'verdächtige. Uf der Stell heb s'Mul zuo und zeig, daß de gschider bisch as die gschide Blättlischriber!

---

Meier: Wollte letzthin in Bern mehrern Mitgliedern der Bundesversammlung einen Besuch machen, konnte sie aber nicht finden. Denke Dir, man hat nicht einmal einen Wohnungsanzeiger für sie gedruckt.

Dreier: Das war auch gar nicht nöthig, da die sämmtlichen Mitglieder während der letzten Versammlung in der Enge waren.

---

Jaques Bonhomme: Wie weit ist's von Paris bis Arenenberg?

John Bull: Ist ganz nah; ist nicht so weit wie von Paris nach St. Helena.

---

Meier: Hast gelesen, Plon-Plon geht nach Aegypten. Warum? will er etwa ägyptischer Joseph II. werden?

Dreier: Warum? das ist klar. In Sebastopol kam er nie zum Stechen, in Italien wurde er von Viktor Emanuel ausgestochen, jetzt will er es mit dem Durchstechen probiren, und hat dazu die Landenge von Suez gewählt.

---

**Briefkasten.** Kannegießer. „Seid einig, einig, einig!" — H. H. Zu oft ein neues Kleid, taugt nichts. — C. in W. Wir werden uns den Namen notiren. — B. à M. Vos jolis croquis suffisent; s'il en faut de plus précis, nous vous prierons de nous les procurer; le dernier nous le garderons pour des temps moins agités.

Verlag von Jent & Haßmann. — Solothurn. — Druck von J. Haßmann, Sohn.